

Bei Schwierigkeiten mit der Machbarkeit treten heutzutage gern Leute mit unverhohlener Freude auf den Plan. Gewiss, die Diskrepanz zwischen intellektueller Fähigkeit der Menschen und ihrer Bindung an biologisch erworbene Verhaltensmuster ist unübersehbar. Aber der Zeitpunkt, ab dem die wünschbare Balance einzuhalten gewesen wäre, dürfte Hunderte oder Tausende von Jahren zurückliegen. Heute gibt es nur noch die Flucht nach vorn: den Weg der Aufklärung, den der Beherrschung der menschlichen Anlagen durch Einsicht in Zusammenhänge und den der Bescheidenheit (einer Spezies unter vielen bewundernswerten Tieren). Es gibt Hoffnung. Sie erwächst daraus, dass wir die Harmonie von Natur und Mensch *denken* können. Mit einem Zehntel der heutigen Anzahl Erdenbürger mag sie möglich sein.

Konrad Lorenz [Der Spiegel Nr. 45, 7. November 1988] :

Die Triebausstattung des Menschen krankt daran, dass sie eine solche Hemmung [die Umwelt auszubeuten] nicht enthält. Seid fruchtbar und mehret euch, nehmet die Welt und machtet sie euch untertan — das sind die Lehren die der Mensch bekommt, und sie sind allesamt Lügen.

Aurelio Peccei [*Die Zukunft in unserer Hand* (Molden, Wien, 1981)] :

... doch sind all diese Erfolge auf Treibsand gebaut, und je mehr der Mensch fortschreitet, um so tiefer versinkt er im Sand. Die wichtigste Frage lautet daher: Kann der Mensch den Teufelskreis erkennen, in den er geraten ist, und die äußerste Anstrengung unternehmen, aus ihm auszubrechen, bevor es zu spät ist? Denn er muss einen großen qualitativen, d. h. kulturellen Sprung machen, um unter den von ihm selbst geschaffenen, neuen Bedingungen zu überleben.

- -